

Inhalte

Der Autor

Vorwort

I. Vom Leben in der Gruppe	12
II. Integrations-Modelle	18
▪ Das erste Kennenlernen	20
▪ Hund trifft Hund	23
▪ Gruppe trifft Hund	32
▪ Gruppe trifft Gruppe	35
III. Die Aufwand-Analyse im Gruppenleben	36
▪ Anpassung an soziale Mechanismen	39
▪ Rücksicht auf Gruppendynamik	42
▪ Hierarchische Eingliederung	44
▪ Berücksichtigung der Ressourcenverteilung	46
▪ Umgang mit Stimmungsübertragungen	47
IV. Die Nutzen-Analyse im Gruppenleben	50
▪ Sicherung des Nahrungsreviers	52
▪ Erhöhte territoriale Sicherheit	53
▪ Effektivere Jagderfolge	53
▪ Entwicklung sozialer Kompetenzen	55
▪ Optimierte Jungtieraufzucht	57
▪ Erhöhte Lebensqualität durch emotionale Einflüsse	58
V. Mehrhundehaltung auf dem Prüfstand	60
▪ Das Wunschmodell der Mehrhundehaltung	62
▪ Problemmodelle der Mehrhundehaltung	68
▪ Chaotische Auswirkungen durch Rangordnungs-Thesen	73

VI. Soziale Missstände in der Mehrhundehaltung 86

- Missverständnisse des Koordinierenden 88
- Zwangsintegration des Vierbeiners 99
- Rassespezifische Kollisionen 104
- Relevanz der Geschlechter 107
- Umgebungsspezifische Probleme 110
- Verhaltensspezifische Probleme 112
- Fehler im Ressourcenmanagement 115
- Unterschätzte territoriale Aspekte 128
- Gruppengrößen: Die verflixte „Drei“ 137
- Ein Hund wird krank! Die Gruppendynamik auch? 142

VII. Die Sache mit der „Gebrauchsanleitung“ 146

- Synergieeffekte: einzigartig wie Fingerabdrücke 148
- Synergieeffekte sichtbar machen 151
- Untaugliche Patentrezepte 154
- Analytisches Vorgehen zur Beurteilung
von Mensch-Hund-Gruppen 161

VIII. Ratschläge für alltagsgerechte Spaziergänge 176

- Vorbereitungen für Aktivitäten außer Haus 179
- Besteigen und Verlassen eines Autos 181
- Leinenführigkeit in der Gruppe 183
- Gesplitteter Freilauf 186
- Gemeinsamer Freilauf 188
- Abrufen der Hundegruppe im Freilauf 189
- Hinten bleiben! 192
- Beschäftigung der Hundegruppe 194

1. **Fünf Hunde** in der Gruppe, vier „Mädels“
und ein „Bub“: schleichende Stress-Spirale
nur schwer zu erkennen. 202
2. **Vier Dalmatiner** und einer ist der Störenfried.
Die Analyse zeigte es "*Schwarz auf Weiß*". 220
3. **Zwei Boxer** auf Abwegen: Stille Initiativen
aus dem Hintergrund! 227
4. **David gegen Goliath!** Schäferhund unter Leidensdruck!
Wenn die Kleinen den Großen gefährlich werden. 236
5. **Sheltie** hat die „Schnauze voll“: Frustration pur
durch „arrogante“ Mitbewohnerin. 242
6. **Schwarze Terrier-Hündin** übernimmt Täter- und
Opferrolle in Dreiergruppe. 247
7. **Debbie, Manfred und Uwe:** Dreiergruppe muss
sich erst noch finden. 259
8. **Weißer Schäferhund:** keine Lebensqualität
außerhalb seiner Hundegruppe. 266
9. **Keine Chancen** für eine gemeinsame Zukunft. Jung-
hündin in Lebensgefahr, weil sie erwachsen wird. 272
10. **Mobbing(!?)** unter „Riesen“. Drei Bernhardiner und
eine Deutsche Dogge im Mittelpunkt der Analyse. 279